

Projekt

# DZNE - Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen Bonn 2013-2017

wulf architekten gmbh  
breitscheidstraße 8  
70174 stuttgart

t +49 711 248917-0  
f +49 711 248917-10

pr@wulfarchitekten.com  
www.wulfarchitekten.com

**Standort**

Venusberg-Campus 1, Gebäude 99  
53127 Bonn

**Bauherr**

DZNE in der Helmholtz-Gemeinschaft  
Bonn

**Wettbewerb**

1.Preis 2011

**Baubeginn**

03/2013

**Leistungsphasen**

1-9

**Fertigstellung**

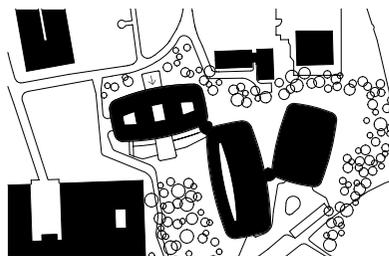
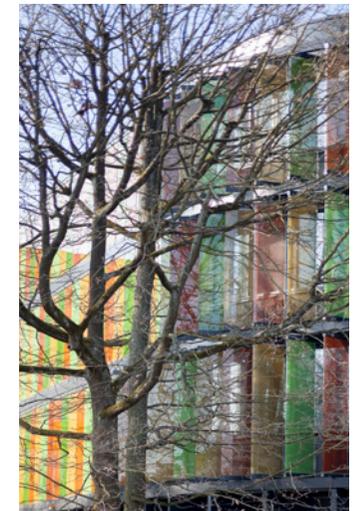
06/2017

**Baukosten**

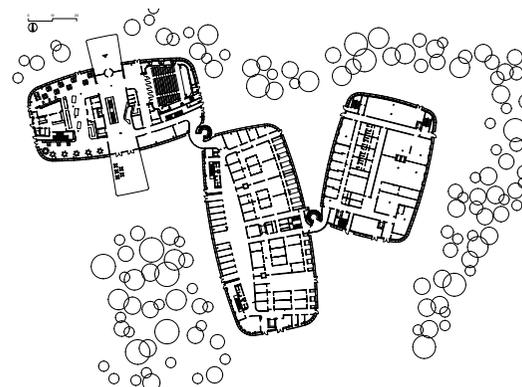
ca. 127 Mio. €

**Fotos**

© Steffen Vogt für wulf architekten  
© DZNE/Laubner (Luftbild)



Schwarzplan  
↑



Grundriss Erdgeschoss  
↗

Ansicht von Süden  
↖

Foyer des Eingangsgebäudes  
↑↑

Laborbereich im Forschungsgebäude  
↑

Fassadenausschnitt  
↗

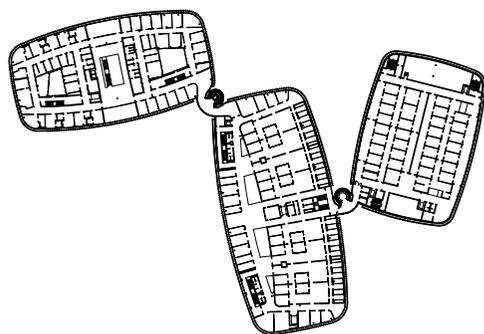
wulf  
architekten

Der Neubau des DZNE, in dem Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Gehirnerkrankungen erforscht werden, befindet sich am südlichen Rand des Standorts Venusberg des Universitätsklinikums Bonn. Auf einer Nutzfläche von rund 16.000 m<sup>2</sup> bietet das DZNE einem internationalen Team aus über 500 Mitarbeitern und Gastforschern optimale Rahmenbedingungen für die Wissenschaft.

Das Bauvolumen ist in drei markante, organisch geformte Einzelkörper aufgeteilt. Diese bilden ein kohärentes Ensemble mit großzügigen, dazwischengreifenden Freibereichen. Die Dreiteilung entspricht exakt den inneren Funktionen: Dem Eingangsgebäude mit allen allgemeinen Einrichtungen, zu denen ein Hörsaal, eine Cafeteria, eine Bibliothek und die klinische Forschung zählen, dem zentralen Forschungsgebäude mit sämtlichen Laboreinrichtungen und Büros sowie dem präklinischen Institut. Die drei Gebäude sind über Gelenke, die als Meeting Points genutzt werden können, miteinander verbunden.

Prägendes Element des Ortes ist ein Kiefernwald. Trotz des großen Bauvolumens gehen die Gebäude darin auf – eine Folge der Ausformung der Baukörper und ihrer Fassadengestaltung. Obwohl die Arbeitsplätze bis zu 17 Meter von der Fassade entfernt liegen, wird die Lage im Wald überall spürbar. Dazu trägt auch die prägnante Fassade aus Glaslamellen bei, die den Wald thematisiert, ihn hinein- und zurückspiegelt und mit den changierenden Farbtönen seine Laubfärbung aufnimmt, die sich mit den Jahreszeiten ändert.

Mit ihren fließenden Konturen unterstützen die dreigeschossigen Gebäude den Eindruck von Offenheit und Transparenz und betonen die Sonderstellung des DZNE als Abschluss des Campus des Universitätsklinikums. Während sich die Anlage nach Süden und Osten zum Wald öffnet, entsteht nach Norden durch das Eingangsgebäude eine klare Präsenz des DZNE mit eindeutiger Adressbildung. Gelangt man über den dortigen Haupteingang in das Gebäude, nimmt man sogleich den Wald wahr – ein Eindruck, der erst dadurch interessant wird, dass sich eine dreißig Meter tiefe Eingangshalle mit viergeschossiger Höhe „dazwischen legt“. Innen und Außen treten in einen überraschend starken Dialog.



Grundriss 1. Obergeschoss  
←



Flurbereich im Labor- und  
Forschungsgebäude  
↑ ↑

Hörsaal im Erdgeschoss des  
Eingangsgebäudes  
↑

Cafeteria im Eingangsgebäude  
↖

Luftbild  
←